

# Lawinenrettung

S  
i  
c  
h  
e  
r  
ü  
b  
e  
r

Riskieren Sie nie leichtsinnig eine Lawinenschüttung- sie ist lebensgefährlich.

Dieses Merkblatt beschreibt das Vorgehen im Ernstfall, die Übung holen Sie in unseren Kursen.



www.bergundtal.ch

## Lawinenabgang

### • Wegfahren (-rennen)

Vor allem dann möglich, wenn man sich ganz am Rand der Lawine oder in deren Sturzbahn befindet.

### • Ski und Stöcke weg

Fangriemen verunmöglichen ein rasches Befreien von den Ski → besser Stopper benutzen.

### • Oben auf der Lawine bleiben

Kämpfen, sich gegen den Schnee wehren!

### • Arme und Knie vor Kopf

Bevor die Lawine still steht.

## Kameradenrettung

### Nur die Kameradenrettung ist schnell genug.

30% der ganz Verschütteten sterben an inneren Verletzungen. Fast alle nicht tödlich Verletzten überleben die erste Viertelstunde. Danach sterben die meisten innert weniger Minuten an Ersticken. Die organisierte Rettung ist frühestens nach ½ Stunde auf dem Unfallplatz, leider oft zu spät. Die einzige wirkungsvolle Rettung ist somit die (geübte!) Kameradenrettung mit LVS, Sonde und Schaufel.

### • Beobachten, Verschwindepunkt merken

### • Übersicht gewinnen, Gruppe organisieren

Der Erfahrenste übernimmt die Leitung. Weitere Gefahren abklären

### • LVS ausschalten, Chef kontrolliert

Wer unmittelbar mit Suche beginnt, stellt auf „suchen“. Alle anderen schalten ihr LVS ganz aus (gewisse LVS schalten nach 5 Minuten auf senden um).

### • Absuchen mit Auge, Signal- und Grobsuche

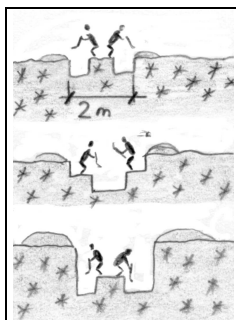
Mindestens eine Person beginnt sofort. Andere stellen Schaufeln und Sonden bereit.

### • Feinsuche

Möglichst gleichzeitig mit LVS und Sonde. Sonde bei einem Treffer stecken lassen.

### • Grosszügig schaufeln

Für die Bergung braucht es ein Loch von 2x2 m Grösse. Ein solches ist schneller gegraben als ein enger Schacht.



### • Mehrere Verschüttete

LVS des ausgegrabenen Opfers sofort abstellen und weitersuchen. Sicher stellen, dass alle Opfer gefunden wurden.

### • 1. Hilfe, Schutz vor Unterkühlung

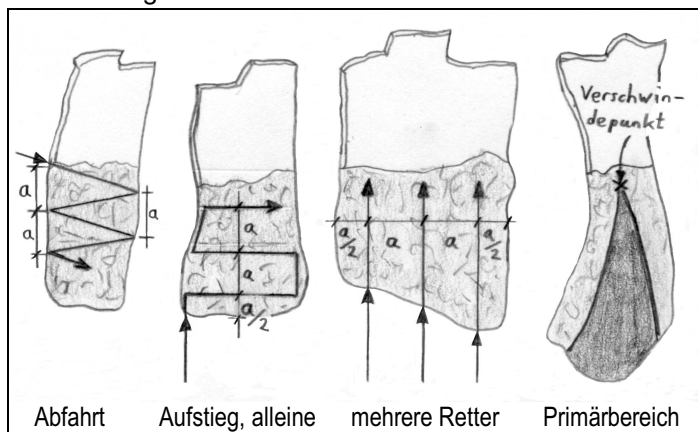
### • Alarmierung

Ganz Verschüttete mit Heli abtransportieren. Wenn genügend Helfer: Schon früher alarmieren. Rega 1414 (bei schlechter Verbindung per SMS).

## Suchen mit LVS<sup>1)</sup>

### SIGNALSUCHE

Ein Lawinenkegel ist meist grösser als die Reichweite eines LVS, so dass wir zuerst ein Signal suchen müssen. Wir bewegen uns schnell entlang der unten aufgezeichneten Suchmuster und drehen das LVS dabei langsam horizontal und vertikal um 90°.



Suchstreifenbreite  $a = 20\text{m}$  (analoge Geräte:  $40\text{m}$ ).

Primäre Suche unterhalb Verschwindepunkt in Flussrichtung der Lawine.

### GROBSUCHE

Sobald wir ein stabiles Signal haben, markieren wir den Ort und beginnen mit der Grobsuche.

Das Gerät horizontal vor den Körper halten, so dass der Pfeil von sich weg zeigt und sich langsam drehen, bis die mittlere Diode aufleuchtet. Im Schritttempo in Richtung des abnehmenden Signals gehen. Das Gerät bleibt immer gerade vor dem Körper. Sich dabei so drehen, dass immer die mittlere Diode leuchtet. Ab 5m: Gerät auf Schneeoberfläche halten, parallel zu dieser.

### FEINSUCHE

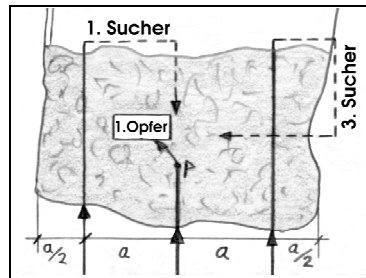
#### Anfänger

Unter 5 m langsam geradeaus in der eingeschlagenen Richtung weiter gehen. Sobald Distanzanzeige wieder konstant ansteigt, zurückgehen zu Stelle mit tiefster Distanzanzeige. Von hier aus Schneeoberfläche mittels Einkreuzen nach Stelle mit tiefster Distanz absuchen. Dabei Gerät immer in dieselbe Richtung und parallel zur Schneeoberfläche halten. Die Richtungsanzeige nicht mehr beachten.

# Mehrfachverschüttung

## ANFÄNGER

Erstes Opfer ausgraben und LVS abstellen. Danach mit Signalsuche dort weiterfahren, wo diese verlassen wurde (Markierung).

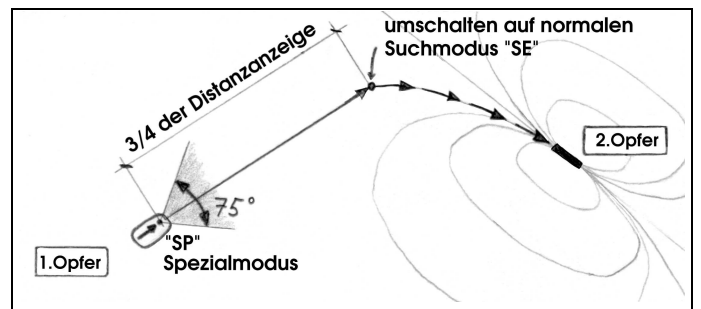


Mehrere Retter: Während dem Ausgraben des 1. Opfers Signalsuche von anderen Seiten der Lawine her durchführen.

## FORTGESCHRITTENE

Ist das 1. Opfer noch nicht fertig ausgegraben, zwei Schritte zurücktreten und den Tracker so auf das gefundene Gerät ausrichten, dass die mittlere Diode leuchtet. Nun auf *Spezialmodus* umschalten (gelber Knopf, auf Display erscheint SP). In diesem Modus werden einerseits auch die schwächeren Signale angezeigt, andererseits werden alle Signale, welche ausserhalb eines 75° Winkels zum Gerät eintreffen, ignoriert.

Tracker nun langsam drehen, bis ein schwächeres Signal mit einer grösseren Entfernung angezeigt wird. Dem weiteren Signal im Spezialmodus einige Meter folgen, um festzustellen in welche Richtung die Distanz abnimmt. Nun  $\frac{3}{4}$  der Anzeige in diese Richtung gehen *ohne auf weitere Anzeigen zu achten*.



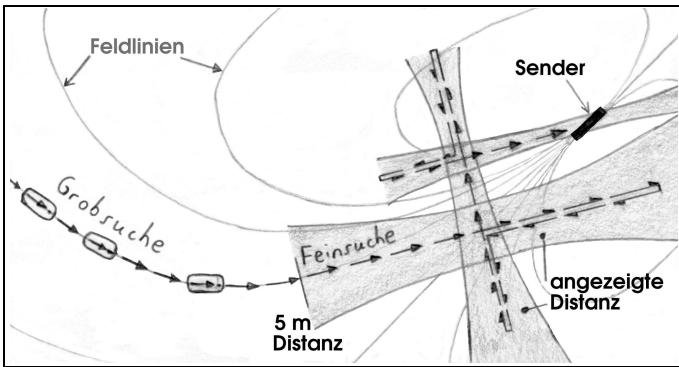
Hier wieder auf den *Suchmodus* umschalten (gelber Knopf, auf Display erscheint SE). Der Empfänger führt uns nun wie gewohnt zum Sender mit dem stärksten Signal. Da wir jetzt näher beim 2. Gerät als beim 1. sind, finden wir jetzt das 2.

## Berg & Tal Tipp

Lawinenrettung will geübt sein. Besser ist es aber, gar nicht erst hinein zu kommen. In unseren Lawinenkursen lernen Sie die Lawinengefahr zu beurteilen und sich entsprechend zu verhalten.

1) Die Beschreibung bezieht sich auf den Tracker, das einfachste und genaueste LVS, welches wir als Leihgerät und auch privat verwenden. Alle LVS (457 kHz) sind kompatibel. Wir kennen auch die anderen Produkte und schulen Sie auf dem von Ihnen mitgebrachten Gerät.

Hinweis: Diese Informationen sind nicht vollständig. Sie ersetzen unter keinen Umständen das Erlernen der notwendigen Techniken unter fachkundiger Aufsicht.



Diese Methode wird auch mit dem „Mammut-Barryvox“ angewandt.

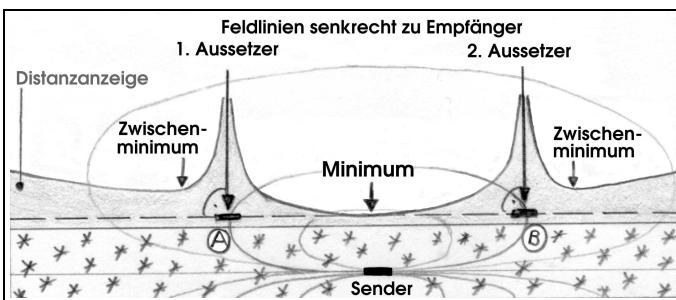
## Fortgeschrittene

Diese Methode funktioniert nur mit dem „Tracker“.

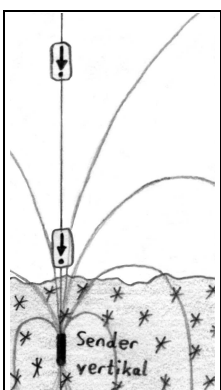
Langsam der Richtungsanzeige folgen, dabei die *Distanzanzeige nicht mehr beachten*. Das Gerät knapp über der Schneeoberfläche und parallel dazu halten.

Plötzlich setzt der Piepton aus: Wir befinden uns am 1. Ort, wo die Feldlinien senkrecht zur Schneeoberfläche verlaufen. Diesen Punkt (A) markieren und in der zuvor eingeschlagenen Richtung 1m weiter gehen.

Der Richtungsanzeige folgen, bis der Piepton zum 2. mal aussetzt. Auch diesen Punkt (B) markieren.



Das Opfer liegt auf der Linie zwischen den beiden Markierungen. Mit dem Tracker die kleinste Distanzanzeige entlang der Linie feststellen oder entlang der Linie sondieren.



Im seltenen Fall, dass der Sender senkrecht zur Schneeoberfläche steht, gibt es nur einen „Aussetzer“.

Wenn der 2. Aussetzer nicht gefunden wird: Zurück zum 1. Aussetzer und prüfen, ob Feldlinien auch weiter von der Schneeoberfläche entfernt noch senkrecht zu dieser verlaufen. Dies ist nur bei einem senkrechten Sender so, und das Opfer liegt genau darunter.

## Berg & Tal Tipp

**Sondieren:** Im Nahbereich erleichtert eine Sonde die genaue Lokalisierung des Verschütteten. Sondiert wird senkrecht nach unten in einem Raster von ca. 30 mal 30 cm, wobei die bereits sondierte Fläche markiert wird. Bei Treffer: Sonde stecken lassen und sofort graben.

**Schaufel:** Mit einer modernen Schaufel mit ausziehbarem Stiel und gekrümmtem Schaufelblatt graben Sie viel schneller als mit der alten „Parsen“.